

f.841.GB-Arg.06
 f.840.GB-Arg.
f.80. - GH/MKA

Bern, den 21. Februar 1990

**Besuch von Herrn Staatssekretär K. Jacobi in Argentinien
 5. - 7. März 1990**

Britische Interessen in Argentinien

Die Schweiz vertritt die diplomatischen und konsularischen Interessen Grossbritanniens in Argentinien seit dem Ausbruch des Falklandkonflikts (2. April 1982). Umgekehrt vertritt Brasilien die argentinischen Interessen in Grossbritannien.

Aufgrund von Vereinbarungen zwischen Grossbritannien und Argentinien vom 17./19. Oktober 1989 betr. die Wiederaufnahme konsularischer Beziehungen, eröffneten beide Staaten am 22. Dezember 1989 in der Hauptstadt des anderen Staates ein Generalkonsulat. Am 15. Februar 1990 vereinbarten die beiden Länder auch die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. Die Unterzeichnung eines entsprechenden Uebergabeprotokolls zwischen der Schweiz und Grossbritannien und damit die Beendigung des Mandats soll in allernächster Zukunft erfolgen.

Mit der Ausübung bzw. der Beendigung des Mandats sind keine praktischen Probleme verbunden, die auf höchster Ebene erörtert werden müssten. Nachstehend haben wir daher einige Angaben zum heutigen Stand der Beziehungen zwischen Grossbritannien und Argentinien zusammengestellt.

- 1) Seit der Amtseinsetzung von Präsident Raul Alfonsin (Dezember 1983) haben beide Staaten immer wieder ihre Standpunkte zur Frage einer künftigen Normalisierung ihrer Beziehungen dargelegt. Bis zum Ende der Präsidentschaft Alfonsins fand jedoch keine Annäherung derselben statt, da beide Staaten an ihrer Position festhielten:
 - Britischerseits war man bereit, alle möglichen Themen zu besprechen, namentlich Gebiete auf denen praktische Verbesserungen durchführbar erschienen, jedoch unter Ausschluss jeglicher Diskussion über die Souveränität der Falklandinseln samt Südgeorgien und Süd-Sandwich Inseln.
 - Argentinischerseits vertrat man die Ansicht, dass bei substantiellen Verhandlungen das Hauptthema der Souveränität nicht ignoriert werden könne.

Eine Reihe seit 1982 ergriffener britischer Initiativen im Hinblick auf die Wiederherstellung normalerer Beziehungen fanden kein Echo, da Argentinien sich nicht auf eine Politik der kleinen Schritte einlassen wollte.

- 2) Mit Ausnahme des Treffens von Bern zwischen Vertretern Argentiniens und Grossbritanniens vom 18./19. Juli 1984, das

an der Souveränitätsfrage scheiterte, fanden keine direkten Gespräche zwischen den Konfliktparteien statt. Hingegen tauschten die beiden Länder seit Anfang 1987 durch Vermittlung der amerikanischen Behörden, also ausserhalb der Schutzmachtkanäle, wiederholt informelle Ideen betreffend die Koordinierung von Massnahmen zur Organisation der Fischerei im Hinblick auf die Bewahrung des Fischbestandes und zur Vermeidung von Zwischenfällen aus. Erst am 14. Dezember 1988 fand auf argentinischen Wunsch in Genf ein Treffen zwischen dem britischen Botschafter bei der UNO in New York, Sir C. Tickell und dem argentinischen Aussenminister Caputo, in dessen Eigenschaft als Präsident der UNO-Generalversammlung, statt. Die Besprechungen betrafen neben UNO-Fragen, die Fischerei und die Vermeidung von Zwischenfällen. Tickell bestätigte dabei die Beibehaltung der britischen Politik bezüglich der Falklandinseln und Argentiniens.

- 3) Die Wende brachte die Wahl von Carlos Menem zum Präsidenten Argentiniens, welcher noch kurz zuvor eine kompromisslos aggressive Haltung gegenüber Grossbritannien eingenommen hatte. Er vollzog zur allgemeinen Ueberraschung eine völlige Kehrtwendung und schlug zur Verbesserung der Beziehungen zu Grossbritannien, welcher er hohe Priorität einräumte, vor, das Problem der Souveränität über die Falklandinseln unter einen "Schirm" zu stellen, d.h. vorläufig auszuklammern. Bereits kurz nach Menems Amtseinsetzung vom 8. Juli 1989 erhielt Grossbritannien einen formellen argentinischen Vorschlag betr. die Durchführung von Gesprächen im obigen Sinne.

Die Aenderung der Haltung Menems wird namentlich auf die Tatsache zurückgeführt, dass ein Ausbau der argentinischen Beziehungen zur EG, ohne eine Normalisierung derjenigen zu Grossbritannien, nicht stattfinden konnte.

Am 16./17. August 1989 fand in New York ein vorbereitendes Treffen zwischen dem britischen Vertreter bei der UNO, Sir C. Tickell und dem speziellen Vertreter der argentinischen Regierung, Botschafter Lucio Garcia del Solar statt, an welchem die zu besprechenden Themen festgelegt wurden.

Am 17.-19. Oktober 1989 fanden in Madrid substantielle Gespräche zwischen zwei Regierungsdelegationen unter der Leitung der beiden obengenannten Vertreter statt.

- Es wurde dabei namentlich vereinbart, die Ansprüche der beiden Staaten auf die Inselgruppe einstweilen auszuklammern; das Treffen selbst und daraus sich ergebende Handlungen sollten weder als Anerkennung noch Aberkennung der Ansprüche beider Länder ausgelegt werden.

- Beide Regierungen bestätigen die Prinzipien der UNO Charta zu respektieren. Sie "nahmen zur Kenntnis", dass alle Feindseligkeiten im Zusammenhang mit dem Falklandkonflikt beendet sind. Argentinien hat damit dem Sinne nach die britische Forderung nach einer Erklärung der Einstellung der Feindseligkeiten erfüllt, ohne der argentinischen Gegenforderung der Aufhebung der Schutzzone um die Inseln zu entsprechen.

Eine Arbeitsgruppe soll vertrauensbildende Massnahmen zur

Vermeidung von Zwischenfällen beraten. Einzelne Massnahmen wurden bereits beschlossen.

- Die Regierungen kamen überein, die konsularischen Beziehungen wieder aufzunehmen. Fragen betr. die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen sollen auf der Agenda der nächsten Gesprächsrunde, vom 14./15. Februar 1990 figurieren.
- Ferner wurden Massnahmen auf den Gebieten Handel, Finanz, Verkehrsverbindungen, Fischerei, Beziehungen der Inseln mit dem Kontinent, kulturelle, wissenschaftliche und sportliche Beziehungen vorgesehen.

Aufgrund der Vereinbarungen der Madrider Gespräche fand am 22. Dezember 1989 gleichzeitig in Buenos Aires und London die Eröffnung eines britischen bzw. eines argentinischen Generalkonsulates statt.

4) Am 14./15. Februar fand in Madrid eine weitere Gesprächsrunde zwischen Regierungsdelegationen beider Länder statt.

- Es wurde dabei namentlich die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen, nach Notifizierung der Schutzmächte, vereinbart.
- Britischerseits wurde die Aufhebung der Schutzzone um die Falklandinseln angekündigt. An deren Stelle treten ab 31. März 1990 ein gegenseitiges Informations- und Konsultationssystem, sowie verschiedene Massnahmen zur Vermeidung von Zwischenfällen. Eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt.
- Nicht aufgehoben wurde die Fischereischutzzone; jedoch wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt.
- Ferner wurden Massnahmen bzw. Konsultationen auf den Gebieten Verkehrsverbindungen, Handel, Investitionen, Besuch der Gräber von Gefallenen des Falklandkrieges, Visafragen, Umweltschutz, Drogenbekämpfung und Integrationsfragen vorgesehen.

Fragen betr. die baldige Eröffnung von Botschaften werden zur Zeit zwischen Grossbritannien und Argentinien behandelt.

POLITISCHE ABTEILUNG III
Dienst für fremde Interessen

(H. Ghisler)

Kopie: - Frau Botschafter M. von Grünigen
- Herrn Botschafter J. Staehelin
- Herrn Botschafter P.Y. Simonin

10 Exemplare an die politische Abteilung II